

blau:

Weltmusik up Platt



Österreich hat Hubert von Goisern, Köln seine Dialekt-Rocker – nur Norddeutschland tut sich schwer, seine regionalen kulturellen Traditionen mit der musikalischen Weltsprache des Rock und Blues zu verbinden. Dabei haben gerade die Farbigkeit des Plattdeutschen als eigenständige Sprache, die Weite der norddeutschen Landschaft und die traditionelle Weltoffenheit der Region vielfältigen Bezug zu dieser Musik.

Wohl hat es die sprichwörtlich gewordenen Baumwollfelder und die Ausbeutung afrikanischer Sklaven in Norddeutschland nicht gegeben, aber die Lebensumstände eines Moorköters im Fehn oder eines Deicharbeiters in der Marsch waren sicherlich nicht sehr weit von denen der armen Landbevölkerung im Süden der U.S.A. entfernt.

*„Spöl mit ´t Hart, sing van dien Leven,
dat hett bi di doch ok all sture Tieden geven!“*

Auch auf uns, den Gitarristen und Sänger Werner Willms und den Schlagzeuger und Tubaspieler Günter Orendi, trifft diese Textzeile zu. In den gut dreißig Jahren unserer musikalischen Tätigkeit haben wir meistens Englisch gesungen und nicht immer darüber nachgedacht, worum es in den Texten eigentlich ging. Alles, was wir in dieser Zeit gelernt und entwickelt haben, also das ganze musikalische Programm von Folk-Blues über Cajun, TexMex bis hin zu hawaiianischen Klängen und gelegentlichen Reggaebeats –bringen wir nun mit der Sprache des Landes und der Leute im Norden zusammen, einer Sprache, mit der wir aufgewachsen sind. Es ist eine Verbindung, die stimmig ist, trägt und uns immer neue Facetten der Sprache entdecken läßt.

Es versteht sich, daß wir unsere Lieder selbst schreiben. Die Texte handeln von Alltagserfahrungen zwischen Lieben und Leiden, Lust und Last, Langeweile und Lebendigkeit, Landschaft und Lokalkolorit und dem Los der „lüttjen Lü“.

Unsere Musik ist handgemacht - mit einer großen Bandbreite von Instrumenten in ungewöhnlicher Kombination; von der Akustik-Gitarre über National Steel und elektrischer Slidegitarre bis hin zu Sousaphone (Tuba), Cachon und Schlagzeug. Man wird uns, meint der Kritiker, „.....sicher nicht zu nahe treten, wenn man behauptet, ein wenig habe der große Taj Mahal, und zwar in seinen beseelten Dialogen mit dem Tuba-Virtuosen Howard Johnson, Pate bei ihrem Projekt gestanden. Schließlich gehört mit „Cakewalk into Town“ einer von Mahals Lieblingen zum festen Repertoire der flexiblen Band, die... mal akustisch, mal verstärkt auftreten kann.“ (Christian Emigholz im Weser-Kurier am Sonntag, 23.2.03)

Gelegentlich unterstützt von befreundeten Gastmusikern, mit dem ganzen Hintergrund langjähriger professioneller Bühnenpraxis, möchten wir live auf der Bühne keinen Zweifel aufkommen lassen: Plattdeutsch ist nicht nur Klamauk oder Seefahrerromantik – und Tuba wird nicht nur im Dixieland gespielt! Hier wird gegroovt und gerockt oder auch mal ein akustisches Slidegitarrensolo zelebriert, um ohne Schnörkel und falsche Sentimentalität zu zeigen, dass Plattdeutsch eine lebendige Sprache und Kultur ist:

*„Dat gifft genoeg wat Du noch doon kannst – kiek Di um!
Dat gifft genug wat Di verdwars geht – wees nich stumm!
Dat gifft genug wat Di ok argert – wees nich vergrellt!
Dat gifft genug för Di an’d Leevde – in de Welt !“*

Kontakt:

Günter Orendi
Hastedter Heerstr. 117
28207 Bremen
Tel/Fax: 0421-441829
info@blaumusik.de
www.blaumusik.de

blau:

Weltmusik up Platt



In Österriek hebbt se Hubert von Goisern, in Köln singt se all lang Rockmusik mit Dialekt, man blot in Norddütskland lett dat stuur, so een Verbinnung van de kulturelle Tradition in uns Gegend mit de Weltsprak van d´Rock- un Bluesmusik daan to kriegen. Daarbi hebbt de mennig Klören in dat Plattdütske, dat Wiede in de norddütske Landschaft, de Openheid tegen de Welt, de in de Region gang un geve is – doch völ mit disse Art Musik to doon.

Boomwullfelden un dat Utpovern van afrikaansche Slaaven hett dat in Norddütskland wall nich geven. Man dat Leven van een Kolonist in´t Fehn of van een Dieker in d´Marsch maakt seker kien groot Unnerscheid to dat Leven van de arm Lü van´t Land in d´Süden van d´ U.S.A.

*„Spöl mit´t Hart, sing van dien Leven,
dat hett bi di doch ok all sture Tieden geven!“*

Ok uns beiden, de Gitarrist un Sängter Werner Willms un de Schlagzeuger un Tubaspeeler Günter Orendi, geiht disse Text wat an. Dat sünd nu all dartig Jahren, dat wi Musik makt, un meerstieds hebbt wi daarbi engelsk sunge, un wi hebbt nich alltied daaröver nadacht, waar dat in de Texten um gung. Alls wat wi in disse Tied lehrt un entwickelt hebbt, dat heele musikalische Programm van Folk-Blues un Cajun, TexMex un Hawaii un ok mal een Reggae – dat kriegt wi nu binanner mit de Spraak van´t Land un de Lü in´d Nörden, kannst ok seggen mit de Spraak, waar wi mit upwussen sünd. Wi meent, dat löpt heel good mit disse Verbinnung, un de hölpt uns, alltied nieje Sieden van d´Spraak uttomaken.

Dat versteiht sük: Wi schrievt uns Leder sülvst. Daarin geiht dat um de Olldag, um Levde un Leed, Lüst un Last, Langewiel hebben un lebennig wesen, Landschaft un de Stimmung, um dat Schicksal van d´lütje Lü.

Uns Musik makt wi van Hand – wi spölt een heel Bült van Instrumenten, de een nich faken tosamen hören kann; dat geiht van de Akustik-Gitarre un de National Steel, de elektrische Slidegitarre bit hen to dat Sousaphone (Tuba), Cachon un Schlagzeug.

Een van de Zeitung hett mal över uns schreven: Een kunn uns „....sicher nicht zu nahe treten, wenn man behauptet, ein wenig habe der große Taj Mahal, und zwar in seinen beseelten Dialogen mit dem Tuba-Virtuosen Howard Johnson, Pate bei ihrem Projekt gestanden. Schließlich gehört mit „Cakewalk into Town“ einer von Mahals Lieblingen zum festen Repertoire der flexiblen Band, die... mal akustisch, mal verstärkt auftreten kann.“
(Christian Emigholz im Weser-Kurier am Sonntag, 23.2.03)

Of un an hebbt wi noch Frünnen as Gastmusikers daarbi, de uns bistahn, wenn wi mit uns heele Erfahrung up de Spöldeel gahn, um ´t jo to wiesen: Plattdütsk is nich blot Rummel of Seemannsromantik – un Tuba warrt nich blot bi d´Dixieland spölt! Hier geiht de Musik los, hier giff dat ok mal een Slidegitarrensolo, un hier warrt sünner Kitsch un gaar nich lögenhaftig wiest: Plattdütsk is een lebennig Sprak un Kultur:

*„Dat giff genooch wat Du noch doon kannst – kiek Di um!
Dat giff genooch wat Di verdwars geiht – wees nich stumm!
Dat giff genooch wat Di ok argert – wees nich vergrellt!
Dat giff genooch för Di an´d Leevde – in de Welt !“*

Kontakt:

Günter Orendi
Hastedter Heerstr. 117
28207 Bremen
Tel/Fax: 0421-441829
info@blaumusik.de
www.blaumusik.de